

FDP

Die Liberalen



MURI-GÜMLIGER

Mitteilungsblatt
der FDP.Die Liberalen
Muri-Gümligen
Nr. 1 - Mai 2017

FREISINN

Inhalt

Editorial	3	Wegverlegung Wehrliau	16
Die Ecke des Präsidenten	5	Termine/Mutationen	18
DV vom 26.4.2017 in Moutier	9	Aus der Fraktion	19
Eidg. Abstimmung vom 21.5.2017	11	Bericht der JF	21
Kant. Abstimmung vom 21.5.2017	13	Anlässe	22
Parolen	15	Der Vorstand / Impressum	24

Editorial



Nach den Wahlen ist vor den Wahlen

Wenn Sie weiterlesen erkennen Sie, warum dieses oft benutzte Schlagwort nach wie vor Gültigkeit besitzt. Doch der Reihe nach.

Zuerst danken Parteileitung und Wahlteam allen treuen FDP Mitgliedern für die grosszügige Mitwirkung und motivierenden Gespräche. Nur mit starken und engagierten Unterstützern des freiheitlichen Gedankengutes kann die FDP die Gemeinde weiterentwickeln und attraktiv gestalten.

Die Mitglieder die sich zur Wahl stellten, lieferten unter der kompetenten Leitung von Christa Grubwinkler einen engagierten und guten Wahlkampf. Dafür dankte der Vorstand allen Beteiligten recht herzlich und lud im März alle Kandidaten zu einem Debriefing bei Kartoffelsalat und Bratwürsten ein. Die Kandidaten und Kandidatinnen schätzten diese Anerkennung sehr, haben sie doch einen grossen Teil ihrer Freizeit in diesen Wahlkampf gesteckt.

Das Wahlteam hat die Wahlresultate detailliert analysiert und die Lehren für kommende Wahlen gezogen. Wir haben das hohe

Wahlziel knapp verfehlt, dennoch können wir mit dem guten Resultat zufrieden sein.

Die Wahlbeteiligung war grösser als 2012. Im GR wie im GGR stieg die Anzahl Parteistimmen um knapp 17%. Davon profitierten die FDP leider unterproportional mit nur 5%. Im GR legten SP und die neu kandidierende EVP stark zu. Hier profitierte die SP von den neu im GGR kandidierenden Grünen und die FDP verlor an die EVP.

Im GGR zeigte sich ein anderes Bild. Hier legten die Grünen auf Kosten der SP massiv zu, wobei die SVP und die EVP ebenfalls überproportional zulegen konnten. Die hohe Anzahl unveränderter Listen bei SVP und SP unterstützt die Annahme, dass diese Parteien eine starke Parteiverbundenheit besitzen. Hier muss sich die FDP verbessern.

Ein wichtiges Ziel hat die FDP dennoch erreicht. Die bisherigen Gemeinderäte wurden bestätigt und können in den wichtigen Ressorts weiterhin die für unsere Gemeinde wichtige liberale Denk- und Handlungsweise

einbringen. Dass umweltbewusstes Handeln und Augenmass bei den Finanzen kein Widerspruch sein muss, haben unsere Gemeinderäte in den letzten vier Jahren immer wieder bewiesen. Als Herausforderung, aber auch Profilierungsmerkmal besetzt die FDP in der neuen Legislaturperiode wieder die wichtigen Schlüsselressorts Finanzen, Bau und Bildung sowie das Gemeindepräsidium.

Im GGR konnte die FDP Fraktion mit zukunftsweisender Arbeit mithelfen, die Attraktivität der Gemeinde weiter zu stärken. Dass unsere Parlamentsarbeit die Gesamtheit von Ökologie, Umweltschutz, Attraktivität, moderatem Wachstum und starkem Gewerbe erfolgreich war, hat mit den breit abgestützten Kompetenzen und der Offenheit unserer Parlamentarier zu tun.

Was sind nun die Lehren aus diesen Wahlen: Kompetente und bekannte Köpfe sind wichtig. Die Partei muss ihr Profil, ihre Erfolge und ihre Politik in der Gemeinde breiter publik machen. Deshalb sind der Bekanntheitsgrad und die Profilierung von Personen, die wir im Hinblick auf die nächsten Wahlen fördern, auszubauen. Dabei kommt der Arbeit unserer Parlamentarier ein hoher Stellenwert zu, denn mit sachbezogenen, zuweilen auch populären Vorstößen, kann der Bekanntheitsgrad wesentlich gesteigert werden. Jungwähler sind über die JF anzusprechen und zu motivieren. Zusätzlich sind die Kommunikationsmittel altersgerecht einzusetzen.

Sie sehen also die Wichtigkeit einer detaillierten Wahlanalyse für unsere nächsten Wahlen. Der Vorstand arbeitet bereits intensiv an den

Grundlagen um die Attraktivität unserer Partei für die Wählerschaft, für potentielle Mitglieder und Kandidaten zu erhalten.

Das Abschneiden unsere JF hat uns einiges Kopfzerbrechen bereitet. Mit Genugtuung durften wir feststellen, dass eine Gruppe engagierter junger Leute mit Unterstützung der Mutterpartei und den kantonalen Jungfreisinnigen einen Neustart in die Wege geleitet hat. Hier wird eine neue schlagkräftige JF aufgebaut, die sich aktiv um die Neuwähler kümmern wird.

Die vergangene Legislatur hat bewiesen, dass die FDP nicht nur eine liberale und freiheitliche Partei ist, sondern eine ausgewogene, berechenbare und nicht missionarische Politik verfolgt. Dank dem breiten Kompetenzspektrum der FDP berücksichtigen und gewichten die von uns vertretenen Positionen jeweils die pragmatische Gesamtsicht, ohne in populistische Effekthascherei zu verfallen.

Heinz Kneubühl
Kommunikation

Die Ecke des Präsidenten



Bericht des Präsidenten für das Jahr 2016

Kommunal

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen der Gemeindewahlen. Der Gemeindepräsident, der Gemeinderat und das Parlament wurden von den Stimmberechtigten neu gewählt bzw. bestätigt.



Relativ früh durften wir unserem Gemeindepräsidenten Thomas Hanke zur stillen Wahl gratulieren. Er wird somit auch die nächsten vier Jahre die Gemeinde

leiten und unsere Partei an höchster Stelle vertreten.

Im Kleinen Gemeinderat musste Patricia Gubler nach zwölf Jahren wegen Amtszeitbeschränkung ihren Sitz freigeben. Herzlichen Dank für das Engagement!

Wie erwartet konnten wir die beiden bisherigen Sitze mit Barbara Künzi und Stephan



Lack verteidigen, den vierten Sitz und somit aber die Mehrheit im Gemeinderat nicht mehr gewinnen. Da dieser Sitzgewinn bei den letzten Wahlen sehr überraschend und aus parteipolitischer Sicht nicht immer von Vorteil war, kommt der Vorstand mit diesem Umstand gut zu recht.

Im Grossen Gemeinderat traf uns der Sitzverlust mehr, vor allem die Abwahl unserer jungfreisinnigen schmerzte uns sehr. Obwohl wir aus unserer Sicht eine gute politische Arbeit leisteten und unsere Stimmenanzahl halten konnten, waren wir von diesem Verdikt überrascht.



Eine ausführliche Analyse der Wahlergebnisse hat Heinz Kneubühl verfasst, weshalb ich hier auf Details verzichte. Dieses hervorragende Dokument wird uns in der Politik und der Kommunikation in den nächsten vier Jahren unterstützen und hoffentlich einen wertvollen Beitrag zu den nächsten Wahlen liefern.

Einen ganz grossen Dank gehört an dieser Stelle auch unserem Wahlteam, das unter souveräner Leitung von Christa Grubwinkler, verstärkt durch weitere Vorstandsmitglieder und weiteren Experten, diese Wahlen für die FDP organisiert hat. Herzlichen Dank für die ausserordentliche Arbeit: Theres Roder, Heinz Kneubühl und Hannes Treier, aber auch an die Vorstandsmitglieder Christa Grubwinkler und Matthias Gubler.

Im Vorfeld der Gemeindewahlen hatten wir am 5. Juni noch über die «Initiative grün bleibt grün» sowie den Gegenvorschlag des Parlaments an der Urne zu befinden. Das Volk folgte dem Vorschlag der Parteien, nahm den Gegenvorschlag an und lehnte die Initiative klar ab.



Somit kann die Entwicklung und Planung der Gemeinde weitergeführt werden und muss nicht für Jahrzehnte sistiert werden, so wie es die Initiative verlangte.

Ende August 2016 hat die Sektion Muri-Gümli die kantonale FDP-Delegiertenversammlung im Mattenhofsaal empfangen. Ein gelungener Anlass mit vielen Gästen aus dem ganzen Kanton wo sich unsere Gemeinde präsentieren konnte.



Im Herbst durften wir dann noch unseren Regierungsrat Hansjürg Käser zu einem spannenden Sicherheitsanlass in

der Kapelle Siloah empfangen. Eine grosse Anzahl Besucher verfolgte gespannt den Ausführungen des Regierungsrats-Präsidenten, der viele interessante Details zu Thema Sicherheit und Politik erläuterte.

Die anwesenden Gäste haben den Anlass und das anschliessende Apéro sehr geschätzt.

Vorstand

Die Zusammenarbeit im Vorstand funktioniert weiterhin erfreulich, die Aufgaben sind

verteilt und werden von den entsprechenden Ressortleitern kompetent erledigt.

Auf Ende Jahr hat Franziska Hügli ihr Amt in der Ortssektion aufgegeben und dafür eine neue Aufgabe im kantonalen Vorstand übernommen. Nochmals vielen Dank für die zuverlässige Arbeit zugunsten unserer Partei.

An dieser Stelle danke ich auch den weiteren Vertretern für Ihr Engagement: Christa Grubwinkler (Vize-Präsidentin, Stämme), Jsabelle Gossweiler (Bulletin), Elisabeth Mallepell (Administration), Anne Cecile Vonlanthen (jf), Andrea Corti (Anlässe), Matthias Gubler (Finanzen), Beat Schmitter (Fraktion) und Jürg Trick (Kommissionen, Delegierte) sowie unserem Gemeindepräsidenten Thomas Hanke und unseren Gemeinderäten Patricia Gubler, Barbara Künzi, Stephan Lack.

Kommissionen

Vielen Dank allen Kommissions-Mitgliedern für das Engagement und die Bereitschaft sich für Gemeinschaft zu engagieren.

Speziell danken möchte ich noch folgenden FDP-Vertretern, die per Ende 2016 ihre Kommissionsarbeit beendet haben: Theres Roder (Finanzkommission), Jürg Burri (Schulkommission), Andrea Corti (Sportkommission), Andreas Damke (Sozialkommission), Peter Kneubühler (Umweltschutzkommission), Rolf Schifferli (Baukommission), Beat Schmitter (Umweltschutzkommission), Ruedi Tanner (Planungs- und Verkehrskommission) und Raphael Weibel (Planungs- und Verkehrskommission). Für die Unterstützung im vergangenen Jahr danke ich allen herzlich, die sich für die FDP.Die Liberalen Muri-Gümligen eingesetzt haben!

FDP.Die Liberalen
Muri-Gümligen
Adrian Kauth, Präsident



Besuchen Sie unsere Ausstellung in Belp!

KÄSTLISTOREN

Ideen Design Kompetenz

Kästli & Co. AG
Sonnen- und
Wetterschutzsysteme
Hühnerhubelstrasse 63
CH-3123 Belp-Bern
www.kaestlistoren.ch

Delegiertenversammlung vom 26.4.2017 in Moutier

Unter dem Schlagwort «Moutier gehört zum Kanton Bern» versammelten sich über 100 Delegierte im bernischen Moutier zur Delegiertenversammlung. Gleich zu Beginn verabschiedete die Versammlung einstimmig eine Resolution für den Verbleib der Stadt Moutier im Kanton Bern.

Die gut vorbereiteten statuarischen Geschäfte (Jahresbericht, Rechnung, Budget, Wahlen und Verabschiedungen) konnten speditiv behandelt werden und erhielten auch meist einstimmige Zustimmung.

Die Diskussionen zu den Parolen für die Abstimmungen vom 21. Mai verliefen äusserst engagiert, jedoch immer sachlich und fair. Die einzelnen Referate gaben wichtige und ergänzende Informationen, die die Delegierten wohlwollend aufnahmen.

Der Planungskredit für die Verkehrssanierung Aarwangen wurde einstimmig angenommen. Dieses eindeutige Resultat kann überraschen, handelt es sich doch vornehmlich um ein regionales Projekt. Dass nach einem klaren positiven Entscheid des Grossen Rates die SP und Grünen das Referendum gegen dieses Projekt lancierten, lässt für andere Bauprojekte wie die Umfahrungen Burgdorf oder Wilderswil Schlechtes erahnen. Gemeindepräsident Peter Sommer aus Aarwangen schilderte die heutige Situation schlichtweg als unhaltbar. Die Gefahren für alle Verkehrsteilnehmer haben ein so hohes Mass angenommen, dass gehandelt werden muss. Die von den Geg-

nern ins Spiel gebrachte Alternative existiert nur in deren Köpfen. Eine Ablehnung dieses Kredites würde unweigerlich den unzumutbaren Status Quo auf Jahre hinaus zementieren und das Gegenkomitee könnte sich bestätigt fühlen, auch für die anderen Umfahrungsprojekte das Referendum zu ergreifen. Wichtig ist zudem die Tatsache, dass am 21. Mai nur über den Planungs- und nicht den Ausführungskredit abgestimmt wird.

Regierungsrat Hans-Jürg Käser erläuterte kompetent den Antrag für einen Kredit für die Asylsozialhilfe 2016-2019. Wichtig an diesem Kredit ist, dass er ausschliesslich unbegleitete minderjährige Asylbewerber (UMA) betrifft. Mit diesem Kredit sollen die gegenwärtig 360 Jugendlichen auf ein Leben in der Schweiz vorbereitet werden (Kultur, Sprache, Schulbildung, Sport usw.). Diese UMA's benötigen einen besonderen Schutz, kindergerechte Betreuung, Bildung und Integration. Zudem wird sichergestellt, dass die UMA's nicht in regulären Asylunterkünften sondern jugendgerecht untergebracht werden. Nach kurzer Diskussion stimmten die Delegierten der Ja-Parole mit 80 Ja- zu 14 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen zu.

Länger und auch kontroverser verlief die Diskussion beim sehr umstrittenen Energiegesetz. Frau Prof. Dr. Kathrin Föhse setzte sich mit guten Argumenten für ein Ja ein, während der Jungfreisinnige Alexander Martinolli mit seinen lockeren und humorvollen Betrachtungen im Publikum viel Schmunzeln auslöste.

Dass Gegner und Befürworter die gleichen Argumente zu ihrer Unterstützung heranziehen mussten zeigte den Delegierten, dass es hier nicht um eine Entscheidung schwarz/ weiss geht. Die individuelle Gewichtung der Argumente bestimmte auch die Parolenfassung: 47 Ja- zu 39 Nein-Stimmen bei 11 Enthaltungen. Die kantonale FDP besitzt, wie die FDP Schweiz auch, zwei fast gleich starke Lager. Aus diesem Grund hat die FDP Muri sich zur Stimmfreigabe entschieden.

Der Vorstand stellte zudem zwei neu erarbeitete Positionspapiere zur Wirtschaftspolitik «Gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen» und Finanzpolitik «Finanzen sanieren und Steuern senken» vor.

Die Schwergewichte in der Wirtschaft sind:

- Bürokratie abbauen
- Steuern senken
- Bildung stärken
- Verkehrserschliessung verbessern.

Die Schwergewichte bei den Finanzen sind:

- Handlungsspielraum durch Ausgabensenkung schaffen
- Weniger aber dafür konkurrenzfähig bezahltes Kantonspersonal
- Steuern für unsere Bevölkerung auf ein erträgliches Mass senken
- Steuern für Unternehmen müssen im interkantonalen Wettbewerb bestehen.

Die Versammlung genehmigte die beiden Positionspapiere mehrheitlich. Es fand keine Diskussion statt, denn durch die engagierte Diskussion zum Energiegesetz war die Zeit fortgeschritten.

Zum Abschluss genossen alle Teilnehmenden das von lokalen Unternehmen gesponserte Apéro.

Heinz Kneubühl
Kommunikation

Eidgenössische Abstimmung vom 21. Mai 2017

Für die Ordnungspolitiker in der FDP ist das Energiegesetz ein Subventionsmoloch. Für die Pragmatiker ein gangbarer Kompromiss. Bei der Parolenfassung setzten sich knapp die Pragmatiker durch, doch die Partei bleibt tief gespalten.

Parteipräsidentin und Nationalrätin Petra Güssi, SZ, spricht an der Delegiertenversammlung der FDP. Die Liberalen, am Samstag, 4. März 2017, in Fribourg.

Noch selten war die FDP in einem so wichtigen Dossier so uneins wie in der Energiepolitik. Und so wurde die Delegiertenversammlung am Samstag in Freiburg zu einem freisinnigen Happening, an dem für einmal leidenschaftlich debattiert und gestritten und um die Werte der Partei gerungen wurde. Je ein Referat pro und contra brauchte es, ein vierköpfiges kontradiktorisches Podium und eine lange Debattierunde mit Wortmeldungen aus dem Saal, bis die Delegierten ihre Parole zum Energiegesetz fassten. Am Schluss gab es mit 175 zu 163 Stimmen und 6 Enthaltungen ein Ja.

SVP allein mit Referendum

Damit bestätigten die Delegierten ihre Fraktion im Bundeshaus, die Anfänglich das Energiegesetz abgelehnt hatte, es dann aber nach etlichen Ergänzungen und Korrekturen unterstützte. Mit dem Ja der FDP steht die SVP nun mit ihrem Referendum alleine da, über das am 21. Mai abgestimmt wird.

Energiestrategie

Überwindung zum Fortschritt

KOMMENTAR von Helmut Stalder 5.3.2017,

18:34

Am Parteitag prallten die beiden Lager hart aufeinander und schenkten sich nichts – insbesondere die beiden Zürcher, Ständerat Ruedi Noser, der im Pro-Komitee sitzt, sowie Nationalrätin Doris Fiala, die im Gegen-Komitee mittut. Beide rekurrten auf die Werte der Partei, die eine um zu begründen, weshalb man aus freisinniger Warte das Energiegesetz ablehnen müsse, der andere um zu begründen, weshalb man es aus freisinniger Sicht unterstützten solle.

Alles verbessert

«Ich bin felsenfest überzeugt, dass ein Ja das richtige ist für unsere Partei», sagte Noser. Es gehe um Energieeffizienz, um die marktnahe Förderung der erneuerbaren Energie und auf einen Verzicht auf Atomkraftwerke ohne künstliche Laufzeitverkürzung und Technologieverbot. «Wir Freisinnigen haben fast alles verbessert an dieser Strategie», sagte Noser. Etwa die steuerliche Förderung von Investitionen im Energiebereich, die Abzugsfähigkeit von Rückbaukosten und die Erhöhung des Gebäudeprogramms.

Das Fördermodell sei marktnah gestaltet, indem Produzenten ihren Strom künftig selber vermarkten müssten und die Vergütungssätze laufend abgesenkt würden. Wichtig sei vor allem die Sunset-Klausel. Sie führt dazu, dass nach sechs Jahren das heutige Subventionssystem auslaufe und keine neuen Förderungen gesprochen würden. «Statt jährlich Milliarden für Energieimporte auszugeben, bleibt das Geld im Land und wird in lokale Energieproduktion und Effizienzmassnahmen investiert», rief Noser in Erinnerung.

Baldige Ablösung

Bei einem Nein würde das heutige Subventionssystem nicht abgelöst, sondern ausgebaut, denn die Referendumsführer wollten nicht nur die Wasserkraft subventionieren, sondern auch die Atomkraftwerke. «Sie werden stauen, denn diese Subventionen werden gewaltig sein», sagte Noser. Ein Ja hingegen sei ein erster Schritt zu einer modernen, effizienten und nachhaltigen Energieversorgung. Die FDP stehe für Fortschritt und Innovation, und das Energiegesetz entspreche genau dem.

Kein Mainstream-Surfen

Doris Fiala sah es genau umgekehrt. Das Energiegesetz stehe im Widerspruch zur liberalen, marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnung. «Das Mainstream-Surfen und den Opportunismus überlassen wir andern», sagte sie. Die Fraktion in Bern habe aus Angst vor dem Zeitgeist die Meinung geändert, und weil Energieministerin Doris Leuthard «den Honigtopf der Subventionen» geöffnet habe. Die Versorgungssicherheit, die Grundlage des Wohlstands, die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie seien tangiert. Die Landschaft werde mit Windrädern und Solarpanels verschandelt und die Gesamtökobilanz verschlechtert, indem vor allem im Winter Strom aus ausländischen Dreckschleudern importiert werden müsse. Partei wieder zusammenführen.

Der Entscheid zum Energiegesetz war für die Partei eine Zerreißprobe. Und auch nach dem Ja der Mutterpartei ist zu erwarten, dass etliche Kantonalparteien abweichende Parolen beschliessen. Die FDP habe sich in der Energiepolitik lange um eine konkrete Position

herumgedrückt, sagte Parteipräsidentin Petra Gössi, das habe sich nun gerächt und komme in diesen zwei fast gleich grossen Blöcken zum Ausdruck.

Die einen sähen vor allem die Verbesserungen, welche das Energiegesetz aus bürgerlicher Sicht bringe, und auch die «Goodies», die verteilt würden. Die andern beurteilten die Vorlage ordnungspolitisch und sähen sie als Subventionsmoloch. Die Partei werde dadurch aber nicht zerrissen, weil die Zielsetzung einer sicheren und liberaleren, marktnahen Energieversorgung bei beiden Lagern gleich sei, auch wenn der Weg zum Ziel und die Geschwindigkeit sich unterschieden. «Es ist nun meine Aufgabe, die Positionen wieder zusammenzuführen», sagte Gössi.

Kantonale Abstimmungen vom 21. Mai 2017



JA 

**Verkehrssanierung
Aarwangen**

Abstimmung
21. Mai 2017

www.verkehrssanierung-ja.ch



**KINDER
BRAUCHEN
SCHUTZ!**

Kinder und jugendliche Flüchtlinge,
die ohne ihre Eltern bei uns leben,
brauchen besonderen Schutz,
kindergerechte Betreuung, Bildung
und Integration.

JA zum Kredit für Asylsozialhilfe
am 21. Mai 2017



entspannt in den Ruhestand

Die Zeit vergeht unerbittlich.

Am Horizont winkt die Pensionierung. Bald gehöre ich zur Generation 50 plus. Höchste Zeit, über Geld zu reden. Habe ich genug auf der «Hohen Kante» für das Leben nach 65? Reicht meine Rente auch bei steigenden Zinsen? Kann ich irgendwie Steuern sparen?

Wir lassen Sie nicht allein.

Matthias Gubler und Roger Schneider sind unsere geschätzten Spezialisten für Vorsorge und Vermögen. Wir begleiten Sie in einen entspannten Ruhestand. Sympathie, Kompetenz und Unabhängigkeit sind unser Kapital.



matthias gubler ag
vermögensberatung

Vorackerweg 29 | 3073 Gümligen und Thunstrasse 31 | 3005 Bern
www.matthiasgubler.ch | info@matthiasgubler.ch | 031 352 33 44

Parolen für die Abstimmungen vom 21. Mai 2017

Der Vorstand der FDP.Die Liberalen Muri-Gümligen hat folgende Parolen beschlossen:

Eidgenössische Abstimmung

Energiegesetz (EnG)

FDP CH: Ja
FDP Bern: Ja
FDP Muri: Stimmfreigabe

Kantonale Abstimmung

Projektierungskredit für die Verkehrssanierung Aarwangen-Langenthal Nord

FDP Bern: Ja
FDP Muri: Ja

Kredit für die Asylsozialhilfe 2016 - 2019

FDP Bern: Ja
FDP Muri: Ja

Wahl eines Regierungstatthalters/ einer Regierungstatthalterin

FDP Muri: Grosjean Claude

Wegverlegung WEHRLIAU – FDP Muri fordert einen Marschhalt

Die Pläne des Kantons den Aareweg in der Wehrliau zu verlegen erhitzt die Gemüter in unserer Gemeinde stark. Wir nehmen die Bedenken und Ängste der Bürger ernst und fordern deshalb vom Kanton einen Marschhalt zur Überprüfung der geplanten Änderung des aktuellen Wasserbauplanes für das Gebiet zwischen Parkplatz und Muribad. Die FDP fordert die kantonalen Behörden auf, die ablehnende Haltung der Bevölkerung in ihren Plänen zu berücksichtigen. Nachstehend erläutern wir die Gründe, die zum Entscheid der FDP Muri geführt haben.

Die Aare, so schön sie ist, birgt ein beträchtliches Gefahrenpotential. Die verschiedenen Hochwasser der vergangenen Jahre zeigten dies mit aller Deutlichkeit. Mit dem Wasserbauplan versuchte der Kanton den Hochwasserschutz zu verbessern und gleichzeitig die gesetzlichen Auflagen betreffend Auen- und Naturschutz sowie die legitimen Anliegen der Bevölkerung für dieses Naherholungsgebiet sicherzustellen. Eine solche Herkulesaufgabe setzt bei allen beteiligten Parteien ein hohes Mass an Flexibilität und Verständnis voraus. Regierungsrätin Egger hat dies auch in Ihrer Medienorientierung vom 8. Dezember 2016 deutlich ausgeführt. Wir zitieren Frau Egger wie folgt:

- Aus den bereits umgesetzten Massnahmen haben wir viel – ich betone: viel – gelernt und die Lehren für den weiteren Hochwasserschutz gezogen
- Wir sollten flexibel bleiben, um neue Erkenntnisse aus realisierten Massnahmen

in künftige Interventionen einbauen zu können

- Seit 2012 haben sich verschiedene wichtige Rahmenbedingungen geändert. Erstens haben wir aus den realisierten Projekten Erfahrungen sammeln können. Diese Learnings und die Learnings weiterer Wasserbau-Massnahmen sind im weiteren Vorgehen unbedingt zu berücksichtigen

Wenn nun die Exponenten des kantonalen Tiefbauamtes versuchen die geplanten Arbeiten als exakte Wissenschaft anzupreisen, so beschreiben die Aussagen der Regierungsrätin ein ganz anderes Bild. Der genehmigte Wasserbauplan sieht vor, den bestehenden Weg zu belassen und erwartete Erosionsschäden mittels Stegen zu überbrücken. Dies hätte zur Folge, dass kurzfristig der Weg nicht benutzt werden kann.

Die bisher realisierten Massnahmen zeigten, dass die Aare äusserst unberechenbar ist und die Auswirkungen nur beschränkt voraussehbar sind. Mit der Öffnung der Gonzenbachgisse ergeben sich für die Aare neue Fliessgebiete. Durch die neu entstandenen Kiesbänke in der Mitte der Aare werden immer grössere Wassermassen ans rechte Ufer gedrückt. Aus diesem Grund stellen sich verschiedene Fragen:

- Was sind die Auswirkungen auf die oberhalb liegenden Bereiche (Unterspülung des Muribades)?

- Wie beeinflusst dieser neue Wasserlauf die flussabwärts liegende rechte Uferverbauung?
- Wie ist der Schutz der Trinkwasserfassung Wehrliau gewährleistet?
- Wie ist der Schutz des Hanges hinter der Gonzenbachgiesse gewährleistet?
- Was ist der Einfluss auf das linke Ufer?
- Handeln wir uns nicht eine teure «Never Ending Story» ein?

Die FDP ist sich bewusst, dass auch eine Lösung mit Stegen Nachteile mit sich bringt, diese werden von der Bevölkerung jedoch als wesentlich kleiner eingeschätzt.

Die FDP fordert den Kanton auf, unter Berücksichtigung der klaren Worte von Regie-

rungsrätin Egger, die Unberechenbarkeit des fließenden Wassers anzuerkennen. Unter diesem Blickwinkel kann der Kanton nicht sicherstellen, dass mit einer Wegänderung eine gute Lösung zur Problematik (Hochwasser, Naturschutz, Naherholungsgebiet) gefunden wurde.

Wenn heute Leserbriefschreibende von Profitgier sprechen, die zur Wegverschiebung führt, muss mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen werden, dass die fast einzigen Unterstützer des vorliegenden Projektes Umwelt-, Natur- und Vogelschutzorganisationen sind!

Der Vorstand der FDP Die Liberalen
Muri – Gümligen



Wegverlegung
Aarwil

Termine 2017

5. Mai 2017: Podium zum Energiereferendum

20. September 2017: Stamm

6. Dezember 2017: Stamm

Januar 2018: Neujahrs-Apéro

Mutationen

Wir begrüßen folgende neuen Mitglieder (seit Oktober 2016)

Heidi Charles, Muri

Jean-Pierre Charles, Muri

Christine Stoller-Gerber, Gümligen

Angelo Eggli, Gümligen

Thomas Aeschbacher, Gümligen

Der Vorstand freut sich darauf, an den Anlässen möglichst viele
Mitglieder begrüßen zu dürfen

Aus der Fraktion



Das Jahr 2016 war für die Fraktion -trotz der Tatsache, dass es ein Wahljahr war- ein eher ruhiges Jahr.

Das Jahr begann mit den Wahlen, hier wurde unser Fraktionsmitglied Ruth Raaflaub zur höchsten Murigerin gewählt. Sie hat den GGR mit viel Energie und Bravour durch das Jahr geleitet. Merci Ruth!

In allen Sitzungen wurden viele meist unspektakuläre Routinegeschäfte wie Ersatzwahlen, Kreditabrechnungen, Verpflichtungskredite behandelt und grösstenteils -meist ohne grosse Debatten akzeptiert. Der GGR war sehr effizient, was wohl auch damit zusammenhing, dass die Geschäfte vom Gemeinderat gut vorbereitet waren. Erfreulich ist, dass bei allen Kreditabrechnungen die gesprochenen Kredite nicht ausgeschöpft werden mussten.

Erwartungsgemäss gab es im Wahljahr etwas mehr Vorstösse aus dem Plenum, etliche davon wurden im Plenum abgelehnt oder bei Motionen nur in der schwächeren Form des Postulats überwiesen. Wenn man die Kosten kennt, welche durch einen parlamentarischen

Vorstoss ausgelöst werden können, ist dies sicher eine erfreuliche Entwicklung.

Bei den Investitionen kann man die Sanierung des Kindergartens Horbern, des Lehrschwimmbekens Melchenbühl, der Wasserleitungen im Muribad erwähnen.

Der Entscheid, ob der Gemeindeinitiative «grünBLEIBTgrün» der vom Gemeinderat vorbereitete Gegenentwurf entgegengestellt werden soll hat, wie schon die Initiative selber, zu etlichen Diskussionen auch in der Fraktion und danach im GGR geführt. Es war nach den gescheiterten Ortsplanungsvorlagen der vergangenen Jahre abstimmungstaktisch sehr schwierig, die Reaktionen der Stimmbürger vorausszusehen. Immerhin hat das Resultat der Abstimmung gezeigt, dass der GGR wohl richtig vorgegangen ist.

Im Umfeld der Ortsplanung wurde ein erheblicher Kredit für die Planung «Lischenmoos» gesprochen, hier befindet sich ein Gebiet, in welchem die Planer ein grösseres Entwicklungspotential sehen. Der nicht unumstrittene Kredit wird es der Gemeinde ermöglichen,

hier rechtzeitig Weichen zu stellen. Auf Grund der grossen Anzahl von Grundbesitzern ist aber wohl nicht mit einer raschen Umsetzung zu rechnen.

Im August zeigte sich, nicht zuletzt in Leserbriefen, dass zwischen den eher formellen Überlegungen der Gemeinde und denjenigen der betroffenen Bürger in Bezug auf die Fussgängerstreifen in den Tempo 30-Zonen unüberbrückbare Differenzen bestanden. Dass dies kurz vor den Gemeindewahlen problematisch war, liegt auf der Hand. Die Fraktion nahm sich des Problems an und reichte im August eine entsprechende dringliche Motion ein, welche vom GGR überwiesen wurde. Neben einem Stopp der Entfernung weiterer Fussgängerstreifen wurde auch eine unverzügliche Wiederherstellung der entfernten Streifen verlangt. Dies ist bis heute nicht geschehen...

Im Laufe des Jahres sind mehrere Fraktionsmitglieder aus persönlichen Gründen oder wegen der geltenden Amtszeitbeschränkung zurückgetreten. Es sind dies, neben Gemeinderätin Patricia Gubler, Ruth Raaflaub, Elisabeth Mallepell, Andreas Damke, Roman Sigrist und Marc Kästli. Ihnen und natürlich auch allen aktuellen Fraktionsmitgliedern allen gebührt der Dank für das Engagement und die angenehme Zusammenarbeit.

Beat Schmitter
Fraktionspräsident FDP



 Grize Sanitär Service AG

 Grize Heizungen AG

 Grize Dachtechnik AG

 Grize Rohrleitungsbau AG

Wasser | Wärme | Schutz | Versorgung

Thunstrasse 29 | 3074 Muri b. Bern | Tel. 031 950 46 00 | info@grize.ch

Bericht der JF



Die jungfresinnigen muri-gümligen kämpfen sich zurück!

An der Hauptversammlung der jungfresinnigen muri-gümligen vom 18. März 2017 haben wir beschlossen, dass wir die Partei trotz des Sitzverlusts im GGR wiederaufbauen wollen.

Zur neuen Präsidentin wurde Johanna Schenk gewählt. Die 21-jährige Jus-Studentin ist seit 2015 Mitglied der jungfresinnigen muri-gümligen und seit dieser Legislatur ist sie in der Umweltschutzkommission tätig. Als Vize-Präsident wurde Pascal Kauth gewählt, ebenfalls Jus-Student an der Uni Bern und in Gümligen aufgewachsen. Seit 2013 ist er Mitglied der Kommission für Abstimmungen und Wahlen. Der ehemalige Präsident Fabian Burkhard kümmert sich neu um die Finanzen und als Beisitzerin wurde Michelle Kauth gewählt.

Wir machen uns für die Interessen der Jungen stark und nehmen ihre Anliegen ernst. Wir wollen, dass die jüngere Generation in der Gemeinde gehört wird und ihr eine Stimme geben. Wir wollen die Entscheide für unsere Zukunft in unserer Gemeinde mitgestalten.

Unsere politische Grundlage ist der Liberalismus und wir setzen uns konsequent für weniger staatliche Eingriffe und mehr Freiheit und Selbstverantwortung jedes Einzelnen ein.

Um unsere Partei aber wiederaufzubauen, benötigen wir weitere Mitglieder. Dies auch bereits mit Blick auf die kommunalen Wahlen im Jahr 2020, bei denen wir unseren Sitz im GGR mit einer starken Liste zurückholen wollen. Zurzeit haben die jungfresinnigen muri-gümligen nur etwa 10 Aktivmitglieder. Die jungfresinnigen des Kanton Bern haben in den letzten Jahren einen starken Mitgliederzuwachs verzeichnen können und wir sind überzeugt, dass sich auch hier in der Gemeinde junge Leute finden, die sich engagieren möchten und motiviert sind, etwas in der Gemeinde zu verändern und sich für freisinnige Ideen einsetzen wollen. Denn wie heisst es so schön: nicht Rechts, nicht Links – sondern Vorwärts!

Johanna Schenk
Präsidentin jungfresinnige muri-gümligen

Anlässe und Veranstaltungen

Hauptversammlung vom 5. April 2017

Hauptversammlungen können oft eine trockene Angelegenheit sein, nicht so unsere letzte HV. Kurzweilig, informativ und speditiv führte Adrian Kauth die sehr zahlreichen Anwesenden durch die Versammlung im grossen Saal des Bärtschi-Hauses. Der Präsident nannte kurz die wichtigsten Ereignisse im Berichtsjahr: Der von uns wesentlich mitgestaltete und vom Stimmvolk angenommene Gegenvorschlag zur «Initiative grün bleibt grün», die kantonale FDP-Delegiertenversammlung im Mattenhof und den Vortrag von Regierungspräsident Hansjürg Käser zu aktuellen Sicherheitsthemen.

Die Fraktion unter der Leitung von Beat Schwitter blickte ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Dank dem breiten beruflichen Spektrums unserer Parlamentarier verliefen die Debatten lebendig, engagiert und oft kontrovers, jedoch immer mit positiven Resultaten für den Ratsbetrieb. Der Präsident dankte der Fraktion für die gute Arbeit.

Als wichtige Stützen der Exekutive sprachen die drei FDP-Gemeinderäte in Kurzberichten über ihre Arbeit:

Gewohnt sachlich und kompetent liess Gemeindepräsident Thomas Hanke das letzte Jahr Revue passieren. Es ist ihm ein besonderes Anliegen Muri-Gümligen weiterhin als Leuchtturm-Gemeinde der Region zu positionieren. Sein Augenmerk legt er auf die Infrastrukturprojekte, eine massvolle Finanz-

politik, ein gesundes, umweltgerechtes und nachhaltiges Wachstum und die Regionalpolitik. Die Schwerpunkte 2017: Testplanung Lischenmoos, Planungen zur Werterhaltung der Schulhäuser und die harten Verhandlungen mit der Stadt Bern in Verkehrsfragen.

Die Vorsteherin des Ressorts Bau, Barbara Künzi, konnte für das Jahr 2016 den Abschluss einer stattlichen Anzahl ausgeführter Infrastrukturprojekte vermelden. Dabei wurden Projekte von 12 Mio. CHF realisiert. Mit einer Gesamtplanung will sich der Gemeinderat einen Überblick betreffend der anstehenden Sanierung der Schulhäuser verschaffen. Zu erwähnen ist, dass die Baukredite jeweils nicht überschritten wurden, was auf das effiziente Kostencontrolling in diesem Ressort zurückzuführen ist.

Der Vorsteher des Ressort Bildung, Stephan Lack, schilderte äusserst motiviert, lebendig und fachkompetent die tiefgreifenden Modifikationen im Schulbereich, die in der letzten Legislatur umgesetzt wurden. Unter seiner Leitung wird als nächstes grosses Projekt eine Bildungsstrategie erarbeitet. Weitere intensive Arbeiten stehen mit der Umsetzung des Lehrplanes 21 und der Überprüfung der Grenzen des integralen Schulsystems bevor.

Der Präsident dankte den FDP Gemeinderäten für die äusserst gute Arbeit in diesen Schlüsselressorts.

Mit viel Spannung verfolgten die Anwesenden die Ausführungen von Johanna Schenk, der neuen Präsidentin des Jungfreisinns. Nach dem enttäuschenden Resultat der letzten Wahlen wagt sich ein Team unter ihrer Leitung an einen Neuaufbau, unterstützt von den kantonalen Jungfreisinnigen und der Mutterpartei. Dieser Neuaufbau ist auf gutem Weg.



Dass die FDP nicht nur die Gemeindefinanzen gut im Griff hat zeigte sich am positiven Resultat der FDP-Jahresrechnung 2016. Jahresrechnung und Revisorenbericht werden dann auch einstimmig genehmigt.



Alle Vorstandsmitglieder mit Ausnahme Matthias Gubler und Franziska Hügli stellten sich zur Wiederwahl. Neu in den Vorstand wurden der Versammlung Laura Bircher (Finanzen) und Heinz Kneubühl (Kommunikation) vorgeschlagen. Die Versammlung wählte den neu bestellten Vorstand mit Akklamation. Heinz Kneubühl stellte die vom Wahlteam erarbeitete Wahlanalyse und die daraus gezogenen Schlüsse vor.



Zuletzt liess Christa Grubwinkler das interessante und abwechslungsreiche Tätigkeitsprogramm 2016 Revue passieren und stellte das Programm 2017 vor. Diese Zusammenkünfte stehen FDP-Mitgliedern und Sympathisanten offen.

Der Präsident dankte allen Anwesenden und lud diese zu einem reichhaltigen Apéro und einem ungezwungenen Gedankenaustausch ein.



Heinz Kneubühl
Kommunikation

Der Vorstand

Präsident:	Adrian Kauth, Füllerichstrasse 42, 3073 Gümligen, Tel. P / G 031 954 04 50, Tel. G 031 954 04 54, Mobile 079 300 52 74, E-Mail adrian@kauth.ch
Vizepräsidentin:	Christa Grubwinkler, Blümlisalpstrasse 11, 3074 Muri, Mobile 079 381 16 01, E-Mail christa.grubwinkler@vfischer.ch
Fraktionspräsident:	Beat Schmitter, Mannenriedstrasse 3, 3074 Muri, Tel. P 031 951 04 00, Tel. G 031 323 15 17, E-Mail b.schmitter@muri-be.ch
Kassier:	Laura Bircher, Dennigkofenweg 67A, 3073 Gümligen, Mobile 079 734 25 56, E-Mail laurabircher@swissonline.ch
Sekretariat / Mitgliederadressen:	Elisabeth Mallepell, Thunstrasse 192, 3074 Muri, Tel. P 031 951 32 56, Mobile 079 272 64 62, E-Mail P emallepell@bluewin.ch, G elisabeth.mallepell@post.ch
Vertreterin FDP GR:	Barbara Künzi-Egli, Thunstrasse 85, 3074 Muri, Tel. P 031 951 59 50, Tel. G 031 951 44 88, Fax 031 951 78 27, E-Mail barbarakuenzi@muri-be.ch
Vertreter FDP GR:	Stephan Lack, Gurtenweg 59, 3074 Muri, Tel. P 031 951 69 04, G 032 341 22 13, Mobile 079 618 05 58, E-Mail stephan.lack@glycine-watch.ch
Vertreterin jf:	Johanna Schenk, Elfenuweg 21, 3074 Muri, Mobile 078 899 24 05, E-Mail jbsmuri@hotmail.com
Kommunikation:	Heinz Kneubühl, Hübscherstrasse 3, 3074 Muri, Tel. P 031 530 23 71, E-Mail h.kneuebuehl@quickline.ch
Stämme:	Christa Grubwinkler, Blümlisalpstrasse 11, 3074 Muri, Mobile 079 381 16 01, E-Mail christa.grubwinkler@vfischer.ch
Veranstaltungen:	Andrea Corti, Mattenstrasse 31, 3073 Gümligen, Tel. P 031 951 82 25, E-Mail nebulus@bluewin.ch
Kommissionen / Delegierte:	Jürg Trick, Mettlengässli 20, 3074 Muri, Tel P 031 951 35 15, Mobile 079 777 80 82, E-Mail jtrick@muri-be.ch
Homepage:	Beat Schmitter, Mannenriedstrasse 3, 3074 Muri, Tel. P 031 951 04 00, E-Mail b.schmitter@muri-be.ch
MGF:	Isabelle Gossweiler, Pourtalèstasse 40, 3074 Muri, Tel. P 031 951 04 60, Mobile 079 343 20 35, E-Mail jsabelle@gossweiler.ch

Besuchen Sie im Internet unsere Webseite: www.fdp-muri-guemligen.ch

Impressum

MURI-GÜMLIGER FREISINN NR. 2/2016	Inserate:	Kosten pro Jahr:
Ausgabedatum: Oktober 2016	Ganzseite	Fr. 240.-
Redaktion: Jsabelle Gossweiler, Jürg Trick	Halbseite	Fr. 120.-
Gestaltung: Jürg Trick	Viertelseite	Fr. 60.-
	Achtelseite	Fr. 30.-
	Auflage: 240 Ex.	
Druck: Iseli Druck 3074 Gümligen	Der MURI-GÜMLIGER FREISINN erscheint zwei- bis dreimal jährlich	
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und unter Quellenangabe		